Das kleine Haus

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **23 (1907)**

Heft 37

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-577353

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das kleine Haus.

(Eingef.) Trotz der zahlreich eingelaufenen Anfragen über das „Neue Haus", die wohl beweisen, daß viele sich für diese überaus praktische Idee interessierten, glaubt der Verfasser des „Kleinen Hauses", mit dieser Idee den Nagel auf den Kopf getroffen zu haben.

An sich nicht neu, ist die Idee des kleinen Hauses bereits in vielen Formen, so z. B. von der „Woche" in einem Konkurrenzausschreiben — wobei, was sehr interessant ist, über 1000 Entwürfe eingelaufen sind — behandelt worden.

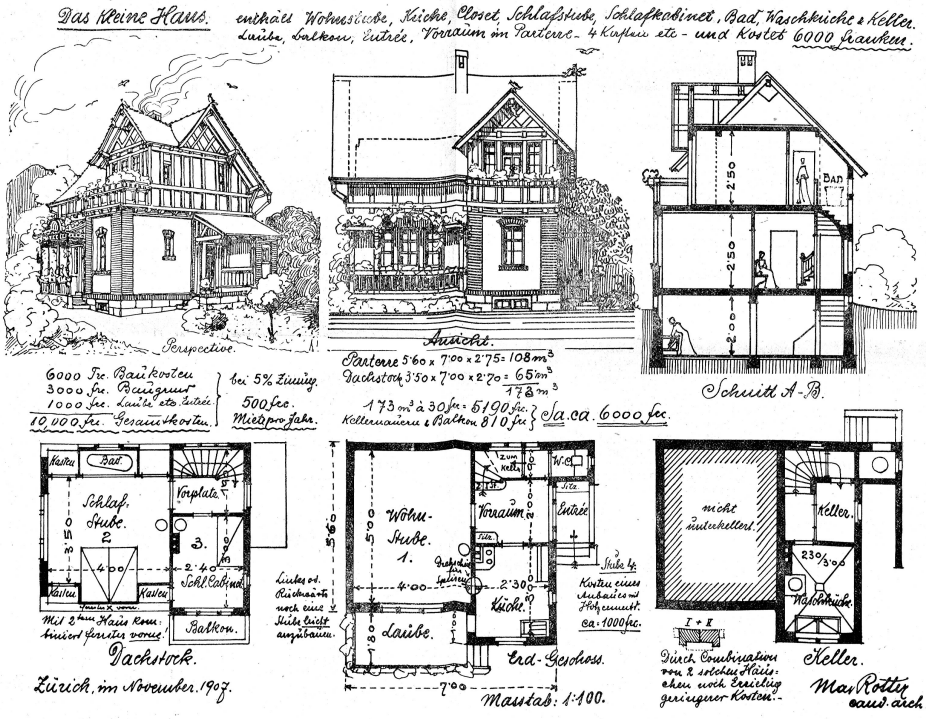
Es ist eben das Ideal von Tausenden, trotzdem Baugrund und Bauweise die Sachen derart verteuern, daß es nur Wenigen erreichbar ist, — aber die Menschen sind nun einmal so, das zu wünschen, was sie nicht haben können.

Diesem Umstande der schweren Erreichbarkeit sucht nun vorliegende kleine Skizze nach Möglichkeit entgegenzutreten, indem sie ein Heim zu konstruieren sucht, das allen Bedürfnissen genügt und doch nur — sage nur sechstausend Franken, mit billigem Baugrund eventuell achttausend Franken kostet. Was es enthält verfolgt man am besten nach dem Plänchen. Ein kleiner Sitzplatz mit Dach deckt den Eingang; durch diesen treten wir in eine kleine Vorhalle von 2 auf 2,50 Meter ein — rechts gehts zur Toilette und Klosett — ferner zur Kellertiege, die Keller und Waschküche nach oben verbindet, dann zur Dachgeschoßtreppe; links gelangt man in die Küche und endlich geradeaus in die Stube. Diese ist 5 auf 4 Meter groß und hat direkten Ausgang zur Laube, die auch von der Küche betretbar, im Sommer zum Essen dienen kann.

Die Laube selbst sowie die gedeckte Eingangshalle ist so erstellbar gedacht, daß der Besitzer des Häuschens, z. B. ein Maschinenarbeiter oder ein Zimmermann oder sonst ein Bastler, der gern daheim an seiner kleinen Werkbank — die in unserem Falle in der Waschküche stehen könnte — bastelt, kurz, daß sich diese Laube der Besitzer selbst aufstellt und dann mit Wein oder sonstigen Schlingpflanzen umzieht. Es ist da Gelegenheit zu häuslicher Betätigung und gleichzeitig die Möglichkeit, sich selbst eine Freude zu machen — was man selbst gemacht hat — es freut einen doch doppelt, als wenn man es kaufte oder machen ließe. Zugleich entfallen verteuernde Erstellungskosten, so daß das Häuschen noch billiger wird.

Lassen wir nun unsere selbsterstellte Laube und gehen wir in den ersten Stock. Auch hier ein kleiner Vorplatz, der bei einfacher Erhöhung des Daches nach rückwärts auch noch eine Treppe zum Estrich erhalten kann. Gradaus liegt das große zwei Betten enthaltende Elternzimmer, mit einer Badegelegenheit in einer geräumigen Nische und mit drei Kästen. Links im Vorraum führt die Tür ins Dachzimmerchen des Sohnes, das mit einem kleinen Balkon den Austritt in die freie Luft gestattet. Darüber ein kleiner Taubenschlag mit gurrenden, lieblichen Täubchen.

Ist die Familie größer, so kann entweder ein Bett in der Stube untergebracht werden, oder es erfolgt der Anbau eines kleinen Zimmerchens, das oben mit Holzzement oder Blech flach abgedeckt eine Terrasse für die Schlafstube der Eltern ergibt, — welche sowohl zum Sonnen der Betten, als auch für Sonnenbäder sehr vorteilhaft verwendet werden kann.



Die Steigerung der Kosten beträgt je nach Größe 800—1000 Franken.

Wie jedermann sieht, enthält also unser Häuschen alles, was sich ein menschlich Herz wünschen kann und jedermann weiß, daß sich dasselbe sehr Vieles wünscht. Die Ausführung ist natürlich sehr verschieden und kann entweder ganz in Stein, oder in Backstein verputzt oder gefugt, ferner in Korkplatten oder zum Teil in Riegelbau, oder endlich ganz in Holz, innen mit Verputz, hergestellt werden. Ratschläge in dieser Hinsicht, eventuell approximative Kostenüberschläge will der Verfasser des Plänchens gerne jedermann geben, da es demselben nur darum zu tun ist, wo immer möglich jedem Menschen bei Erreichen seines Ideals behilflich zu sein.

Im übrigen wird darauf verwiesen, daß am 17. Dez., Dienstag, 8 Uhr abends, über die Realisierung und möglichst rationelle Herstellung des kleinen Hauses im Schwurgerichtssaale (Hirschengraben) in Zürich ein Vortrag abgehalten wird, der zur Deckung der Saalkosten für 40, resp. 60 Rappen gehört werden kann. Daselbst wird dann an Hand von Skizzen und Plänen auch die Möglichkeit demonstriert, zwei, respektive vier Wohnhäuser zu einer Gruppe zu vereinigen und so die Hauserstellung noch billiger zu gestalten.

Jede Berechnung und jede Erklärung wird kostenlos erteilt und wird es den Verfasser freuen, in kurzer Zeit eine große Zahl der kleinen Häuser erstehen zu sehen. Anfragen sind zu richten an M. Rotter, Architekt in Zürich, Universitätsstraße 29.

Anmerkung der Redaktion. Vor Schluß der Zeitung geht uns eine Nachricht zu, die für unsere Leser nicht ohne Interesse sein wird, nämlich, daß eine große Maschinenfabrik in W.. für ihre Arbeiter fünf Häuschen im Sinne des kleinen Hauses erstellen läßt. Mit andern größern Firmen sind bereits gedeihliche Unterhandlungen im Gange.

Wir empfehlen diese Skizze unsern werten Lesern zu Stadt und Land zum Studium und bitten um gefl. Begutachtung derselben zu Handen unseres Blattes.

(Abdruck aus dem „Schweizer Bau-Blatt" von Walter Senn-Holdinghausen, Zürich, in Nr. 98 vom 7. Dezember 1907.)